herpy

GECKOS

Pristurus flavipunctatus

Ein kleiner, tagaktiver Gecko aus den Ländern rund um den südlichen Teil des Roten Meeres, mit hohem, sägezahnartig gekieltem Schwanz und gelben Flecken. Er wird einschließlich Schwanz etwa 8 cm lang, und über die Haltung ist fast nichts bekannt.

Familie: Sphaerodactylidae Englisch: Rüppell's semaphore gecko Früherer Name: *Pristurus percristatus; Pristurus gasperetti* Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**7-8 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**5-8 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Felsbewohnend**
Lebensraum	**Halbwüste und Felsgelände**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**40 × 30 × 30 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**28-30 °C**
Sonnenplatz	**40-45 °C**
Temperatur, Nacht	**20-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**30-40 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten und kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1 Eier**
Inkubation	**70-90 Tage** bei 28 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Pristurus flavipunctatus ist ein kleiner Gecko mit schlankem Körper, langen, dünnen Beinen und einem Schwanz, der länger ist als Kopf und Körper, stark seitlich zusammengedrückt und mit einem sägezahnartigen Kiel an Ober- und Unterseite. Bei den Männchen bildet der obere Kiel einen regelrechten Kamm. Die Oberseite ist hell graubraun mit mehr oder weniger deutlichen dunkleren Querbändern und einem dunklen Streifen durch das Auge. Ein gemessenes Tier war einschließlich Schwanz 79 mm lang; weitere Angaben zur Gesamtlänge wurden nicht gefunden, die 7-8 cm in der Box sind daher eine Schätzung.

Die Art wurde 1835 von Eduard Rüppell von der Küste bei Massawa in Eritrea beschrieben und ist die Typusart der Gattung *Pristurus*. Der Gattungsname stammt vom griechischen *pristos*, gesägt, und *oura*, Schwanz, der Artname vom lateinischen *flavus*, gelb, nach den gelben Flecken. Die Art trennte sich vor etwa 21 Millionen Jahren vom Artenkomplex um *Pristurus rupestris*. *P. percristatus* und *P. gasperetti* sind heute Synonyme.

Die Arten der Gattung sind tagaktiv und signalisieren mit dem Schwanz und der Körperhaltung.

Verbreitung und Lebensraum

Pristurus flavipunctatus lebt auf beiden Seiten des südlichen Roten Meeres. Auf der afrikanischen Seite ist er aus Eritrea, Äthiopien, Dschibuti, Somalia, dem Sudan, dem Südsudan (Neberet-Tal) und von der ägyptischen Rotmeerküste bekannt, auf der arabischen Seite aus dem Westen Saudi-Arabiens, auch von den Farasan-Inseln. Der Fundort der Typusexemplare ist Massawa in Eritrea. Die Angaben aus Jordanien sind unsicher: Tiere aus dem Süden Jordaniens wurden früher zu *P. flavipunctatus* gestellt, werden heute aber zu *Pristurus guweirensis* gerechnet. Sie sind in der Karte nicht enthalten.

Die Art hat ein großes Verbreitungsgebiet und gilt als nicht gefährdet.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Eritrea, Äthiopien, Dschibuti, Somalia, Sudan, Südsudan, Ägypten und Saudi-Arabien.

LEBENSRAUM

Pristurus flavipunctatus lebt im warmen, trockenen Tiefland und in den niedrigen Bergen rund um das Rote Meer und wurde bis mindestens 460 m über dem Meeresspiegel gefunden. Es fällt nur wenig Regen, und die Tagestemperaturen sind den größten Teil des Jahres hoch. Der Lebensraum ist nur spärlich beschrieben; die Arten der Gattung leben am Boden, auf Steinen und Felsen oder in Bäumen und Büschen, und die Tiere halten sich nahe an Verstecken. Temperatur und Luftfeuchtigkeit im Lebensraum sind für die Art nicht gemessen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Pristurus flavipunctatus* ist fast nichts bekannt. Die Haltungshinweise stützen sich auf das Klima im Verbreitungsgebiet und auf *Pristurus carteri*, die im Terrarium am besten bekannte Art der Gattung. Die Zahlen für Temperatur, Lebensdauer und Inkubation sind von *P. carteri* übernommen.

Ein erwachsenes Tier kann in einem Terrarium von 40 × 30 × 30 cm gehalten werden. Richte es mit flachen Steinen, Schiefer und Wurzeln ein, sodass Spalten und Sonnenplätze in mehreren Höhen entstehen, und gib eine Bodenschicht aus feinem Sand gemischt mit Erde hinein. Steine müssen stabil liegen und sollten möglichst verklebt werden. Das Terrarium braucht gute Belüftung und einen dicht schließenden Deckel, denn das Tier ist klein und schnell.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

TEMPERATUR

Lege einen Gradienten mit 28-30 °C im kühlen Bereich und einem Sonnenplatz mit 40-45 °C unter einem Spotstrahler an. Nachts darf die Temperatur auf etwa 20-22 °C fallen. Verwende Thermometer an beiden Enden und ein Infrarotthermometer für den Sonnenplatz, und steuere die Wärme mit einem Thermostat. Sucht das Tier ständig Schatten, ist der Sonnenplatz zu heiß.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luft soll trocken sein, etwa 30-40 %. Biete eine sehr flache Schale mit frischem Wasser an oder lege Steine in die Schale, damit das Tier nicht ertrinken kann, und besprühe die Einrichtung einmal pro Woche leicht, damit die Tiere Tropfen trinken können. Die Ansprüche an die Luftfeuchtigkeit sind für die Art nicht untersucht.

LICHT UND UVB

P. flavipunctatus ist tagaktiv und braucht kräftiges Tageslicht und UVB über dem Sonnenplatz, z. B. eine T5-Röhre. Ferguson-Zone 3 ist eine Schätzung für einen tagaktiven Wüstengecko; die Zone ist für die Art nicht gemessen. Halte das Licht im Sommer 12 Stunden pro Tag an und im Winter 9-10 Stunden, und tausche die UVB-Röhre nach den Angaben des Herstellers aus.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Die Art frisst kleine Gliedertiere. Biete Springschwänze, Taufliegen, kleine Grillen und andere kleine Insekten an, nicht breiter als der Kopf des Tieres. Füttere erwachsene Tiere alle zwei bis drei Tage und Jungtiere täglich, und entferne die Reste nach 15-20 Minuten. Bestäube das Futter bei jeder zweiten Fütterung mit Kalk und Vitaminen. Die Nahrung in der Natur ist nicht untersucht.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Pristurus flavipunctatus ist schnell und wachsam, eignet sich nicht zum Handling, und der Schwanz kann abbrechen. Das Verhalten der Tiere untereinander in Menschenobhut ist nicht dokumentiert. Halte sie einzeln oder als Paar in einem geräumigen Terrarium mit vielen Verstecken, und halte niemals zwei Männchen zusammen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Alter und Größe bei Geschlechtsreife sind für *P. flavipunctatus* nicht dokumentiert. Warte mit der Zucht, bis die Tiere ausgewachsen sind und das Weibchen in guter Kondition ist.

PAARUNG

Die Paarung in Menschenobhut ist für *P. flavipunctatus* nicht beschrieben. Die Männchen der Gattung signalisieren mit dem Schwanz und mit Liegestützen, aber welche Rolle die Signale bei der Paarung spielen, ist nicht untersucht. Beobachte den ersten Kontakt, und trenne die Tiere, wenn das Männchen das Weibchen beharrlich jagt.

EIABLAGE UND GELEGE

Wie viele Eier das Weibchen legt und wie oft, ist für die Art nicht dokumentiert; bei den übrigen Arten der Gattung wird jeweils ein hartschaliges Ei gelegt. Das Weibchen kann Sperma speichern und so noch lange nach einer Paarung befruchtete Eier legen. Biete ihm eine kleine Eiablagebox mit feuchtem Sand an, und sorge für reichlich Kalk.

INKUBATION

Die Inkubation ist für *P. flavipunctatus* nicht dokumentiert, daher sind die Zahlen in der Box (70-90 Tage bei 28 °C) nur ein Richtwert. Setze die Eier vorsichtig, ohne sie zu drehen, in leicht feuchtes Vermiculit um, und halte die Temperatur gleichmäßig.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Aufzucht der Jungtiere ist nicht dokumentiert. Die Jungtiere sind sehr klein und brauchen die allerkleinsten Futtertiere, etwa Taufliegen und frisch geschlüpfte Grillen, sowie Kalk und UVB.

Gesundheit und typische Fehler

Es sind keine Krankheiten dokumentiert, die für *Pristurus flavipunctatus* in Menschenobhut spezifisch wären. Die typischen Fehler bei kleinen, tagaktiven Wüstengeckos sind:

- Zu wenig UVB und Kalk, was zu weichen Knochen und Zittern führen kann.
- Zu hohe Luftfeuchtigkeit und schlechte Belüftung.
- Überhitzung unter einer zu starken Lampe ohne kühlen Bereich.
- Verlorener Schwanz bei Stress oder Festhalten.

Ein gesundes Tier ist schnell und wachsam mit klaren Augen. Suche einen reptilienerfahrenen Tierarzt auf, wenn das Tier abnimmt oder schlaff daliegt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.